



Ludwig Boltzmann Institut
Geschichte und Theorie der Biographie

JAHRESBERICHT

2012

1. Das Institut in Zahlen

Das Budget des Ludwig Boltzmann Instituts für Geschichte und Theorie der Biographie beträgt für die ersten vier Jahre der zweiten Laufzeit, d. h. bis März 2016, rund 2,5 Mio. Euro und wird zu 60 % von der Ludwig Boltzmann Gesellschaft und zu 40 % (in Cash- und In-Kind-Leistungen) von einem Partnerkonsortium getragen, bestehend aus der Österreichischen Nationalbibliothek, der Universität Wien, Bixa TechnoConsulting und der Wienbibliothek im Rathaus.

2. MitarbeiterInnen und Infrastruktur

2.1. MitarbeiterInnen (Stand: 2012)

Direktor:

Prof. Dr. Wilhelm Hemecker verantwortlich für die Programmlinien „Theorie der Biographie“ und „Hugo von Hofmannsthal“.

Stellvertretender Direktor:

Mag. Tobias Heinrich Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Programmlinien „Geschichte und Theorie der Biographie“ und „Virtuelle Biographik“.

Office:

Mag. Cornelia Nalepka Office Managerin und Assistentin des Direktors.

Researcher:

Dr. Manfred Mittermayer (bis März 2012) Key Researcher, verantwortlich für die Programmlinie „Thomas Bernhard“.

Dr. Claudia Bamberg (bis August 2012) Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Programmlinie „Hugo von Hofmannsthal“.

Mag. Albert Dikovich Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Programmlinie „Geschichte und Theorie der Biographie“.

Dr. Deborah Holmes (bis Oktober 2012) Wissenschaftliche Mitarbeiterin, verantwortlich für die Programmlinie „Eugenie Schwarzwald“.

Mag. Georg Huemer Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Programmlinie „Kulturwissenschaftliche Biographik“ im Drittmittelprojekt (FWF) „Mira Lobe“.

Dr. Katya Krylova (bis Juli 2012) Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Programmlinien „Geschichte und Theorie der Biographie“ sowie „Hugo von Hofmannsthal“.

MMag. Cornelius Mitterer seit Oktober 2012 Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Programmlinien „Kulturwissenschaftliche Biographik“ und „Virtuelle Biographik“.

Mag. David Österle Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Programmlinien „Hugo von Hofmannsthal“, „Kulturwissenschaftliche Biographik“ und „Geschichte und Theorie der Biographie“.

Dr. Katharina Prager seit Juni 2012 Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Programmlinie „Virtuelle Biographik“.

Dr. Edward Saunders seit Oktober 2012 Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Programmlinie „Theorie der Biographie“.

Mag. Katharina J. Schneider (bis Jänner 2012) Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Programmlinien „Geschichte und Theorie der Biographie“ sowie „Hugo von Hofmannsthal“.

Dr. Hannes Schweiger Wissenschaftlicher Mitarbeiter, verantwortlich für die Programmlinie „Virtuelle Biographik“ (bis 13.2.2012 in Karenz).

Studienassistent:

Robert Rößler

2.2. Infrastruktur (Räume)

Am Standort Universität Wien, Institut für Europäische und Vergleichende Sprach- und Literaturwissenschaft: 3 Räume (seit 3/2012).

Am Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek: 2 Räume, davon ein Raum teilbelegt (zwei Arbeitsplätze).

An der Wienbibliothek im Rathaus: 1 Arbeitsplatz (seit 4/2012).

Am Thomas Bernhard-Archiv in Gmunden: 1 Arbeitsplatz (bis 3/2012).

Am Frankfurter Goethehaus: 1 Arbeitsplatz (bis 8/2012).

3. Höhepunkte 2012

3.1. Dr. Wilhelm W. Hemecker tritt Stiftungsprofessur an

Am 1. März 2012 erfolgte die Errichtung einer Stiftungsprofessur für Geschichte und Theorie der Biographie an der Universität Wien. Auf den Lehrstuhl wurde der Leiter des Boltzmann Instituts für Geschichte und Theorie der Biographie Dr. Wilhelm W. Hemecker berufen.

3.2. BM Töchterle besucht Ludwig Boltzmann Institute

Wissenschafts- und Forschungsminister Univ.-Prof. Dr. Karlheinz Töchterle besuchte am 27. Juni 2012 das Ludwig Boltzmann Institut für Krebsforschung und das Ludwig Boltzmann Institut für Geschichte und Theorie der Biographie. „Beide Institute stehen für Grundlagenforschung auf höchstem Niveau. Sie zeigen das breite Disziplinspektrum der Ludwig Boltzmann Institute auf und schlagen erfolgreich die Brücke zur Anwendung“, zeigte sich der Minister nach dem Besuch beeindruckt.

3.3. Inauguration des Ludwig Boltzmann Lecture Series an der University of Cambridge

Seine Exzellenz, der österreichische Botschafter, Dr. Emil Brix, eröffnete am 19. Oktober 2012 mit einem Vortrag zum Thema *Revisiting Fin-de-Siècle Vienna* die Ludwig Boltzmann Lecture Series an der University of Cambridge. Vor dem Research Colloquium des Department of German and Dutch werden in diesem Rahmen einmal jährlich aktuelle Forschungsergebnisse des Ludwig Boltzmann Instituts für Geschichte und Theorie der Biographie diskutiert. Dr. Brix' Vortrag über Perspektiven der

Forschung zur Wiener Jahrhundertwende stieß auf reges Interesse auf Seiten der zahlreich erschienenen Professoren und Studenten. Vor allem die Frage, welche Bedeutung der Wiener Moderne in der Gegenwart noch zukommt, wurde im Anschluss an den Vortrag lebhaft diskutiert.

3.4. Neuerscheinung: Langeweile ist Gift. Das Leben der Eugenie Schwarzwald.

Wien, 24. Oktober 2012: Unter regem Publikumsinteresse wurde Deborah Holmes' Biographie "Langeweile ist Gift. Das Leben der Eugenie Schwarzwald" in den Adolf-Loos-Räumen der Musiksammlung der Wienbibliothek präsentiert. Nach der Begrüßung durch die Direktorin der Wienbibliothek, Dr. Sylvia Mattl-Wurm, und einer Einführung des Leiters des Ludwig Boltzmann Instituts für Geschichte und Theorie der Biographie, Prof. Dr. Wilhelm Hemecker, folgte ein Gespräch zwischen Dr. Irene Suchy und der Autorin Dr. Deborah Holmes. Dabei wurden nicht nur die Inhalte des Buches beleuchtet, die Biographin äußerte sich auch ausführlich zu ihrem Zugang zur Protagonistin, ihrem Umgang mit Quellen sowie mit den nicht zu schließenden Lücken eines vergangenen Lebens. Der Abend wurde mit der Darbietung von Liedern von Franz Schubert, Arnold Schönberg und Hanns Eisler durch Deidre Brenner und Melanie Henley Heyn stimmungsvoll abgerundet.



4. Forschung in den Programmlinien

Erstes Quartal 2012

4.1. Programmlinien 1 und 2: Geschichte und Theorie der Biographie

Sämtliche Projekte der ersten Phase wurden termingerecht abgeschlossen. Die Ergebnisse liegen in selbständigen und unselbständigen Publikationen vor.

4.2. Programmlinie 3: Hugo von Hofmannsthal

Die redaktionellen Arbeiten für die Biographie *Hofmannsthal. Orte. 25 biographische Konstellationen*, einem Kooperationsprojekt zwischen dem Ludwig Boltzmann Institut und dem Frankfurter Goethe-Haus / Freien Deutschen Hochstift wurden fast vollständig abgeschlossen. Die Texte wurden eingerichtet, die Abbildungen ausgewählt, die erforderlichen Rechte eingeholt und die Bildunterschriften verfasst. Mit Zsolnay, wo das Buch erscheint, wurde ein Verlagsvertrag abgeschlossen.

4.3. Programmlinie 4: Eugenie Schwarzwald

Die Programmlinie ist mit dem Erscheinen der Biographie (siehe 3.4.) erfolgreich abgeschlossen.

4.4. Programmlinie 5: Thomas Bernhard

Im Mittelpunkt der letzten Phase in dieser Programmlinie, die mit Ende März 2012 zu Ende ging, stand die Arbeit an der Abfassung der Biographie über den Autor.

Der Schwerpunkt dieses Bandes liegt auf der intellektuellen Entwicklung des Autors und damit der Verschränkung zwischen Leben und Werk. Daneben ist auch die Entwicklung des öffentlichen Erscheinungsbildes ein zentrales Anliegen der biographischen Darstellung: Kontinuitäten und Wandlungen der medialen Rezeption Bernhards werden nachvollzogen. Außerdem wird die Wahrnehmung Bernhards als private Person durch Zeitzeugen fokussiert.

Zum Abschluss der Kooperation zwischen dem Ludwig Boltzmann Institut für Geschichte und Theorie der Biographie und der Thomas Bernhard Privatstiftung liegt nun eine Rohfassung dieser Biographie vor, die etwa 800 Druckseiten umfasst; sie bedarf noch der Kürzung einiger Passagen. Außerdem ist der Band um den Abschnitt über die mittleren 1950er Jahre zu ergänzen, in denen Bernhard als Journalist in Salzburg tätig war, der – wie alle auf die Werkentstehung bezogenen Teile der Biographie – parallel zur Edition der 22-bändigen Thomas Bernhard Werkausgabe im Suhrkamp Verlag entsteht. Die Fertigstellung des umfangreichen Bandes 22 dieser Ausgabe, der sich mit dem „Öffentlichen Bernhard“ (also den Reden, Interviews, Zeitungstexten etc.) befasst, ist fürs erste Halbjahr 2013 vorgesehen. Während des restlichen Jahres soll die grundlegende Anpassung des Textes (v. a. die angedeutete Straffung) für die Publikation bei Suhrkamp vorgenommen werden.

Fertig gestellt wurde außerdem die neue Website der Bernhard-Institutionen, für die Manfred Mittermayer im Auftrag der Thomas Bernhard Privatstiftung alle Texte der biographischen und werkgeschichtlichen Darstellung des Autors verfasst hat.

4.5. Programmlinie 6: Ernst Jandl

Die Arbeit an der Programmlinie Ernst Jandl wurde mit dem Verfassen zweier Aufsätze und der dafür notwendigen Detailrecherche im Nachlass fortgesetzt. Der Aufsatz mit dem Titel „Intermedialität & Internationalität. Ernst Jandl und die Avantgarde der 1960er Jahre“ behandelte zentrale Aspekte der Ausstellung „Die Ernst Jandl Show“ und widmete sich eingehend Jandls Beziehungen zu experimentellen SchriftstellerInnen und KünstlerInnen in den 1960er Jahren. Deutlich wurde dabei Jandls Rolle als Vermittler und wichtiger Schaltstelle in einem über Europa bis nach Brasilien, Mexiko und in die USA reichenden Netzwerk, das auch in der Netzbiographie ausführlich dargestellt wird, um den regen Austausch über nationalstaatliche und künstlerische Grenzen hinweg sichtbar zu machen.

Der zweite Aufsatz mit dem Titel „mein literaturen sein unseren literaturen. der sprachenkünstler Ernst Jandl und sein universitäten professor Wendelin Schmidt-Dengler“ widmete sich der jahrzehntelangen intensiven und vielschichtigen Beziehung Ernst Jandls zum Literaturwissenschaftler Wendelin Schmidt-Dengler, dessen Nachlass sich ebenfalls im Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek befindet und der für diesen Zweck ausgewertet wurde. Das Verhältnis der beiden zueinander ist exemplarisch für den Austausch zwischen Literatur und Wissenschaft und steht im Kontext einer Öffnung der Germanistik hin zur Gegenwartsliteratur, die in den 1970er Jahren mit Jandl und Schmidt-Dengler einsetzte. Ausgewertet wurden neben der Korrespondenz der beiden auch Schmidt-Denglers Arbeiten zu Jandl und Materialien zu Tagungen mit Ernst Jandl und zu seinen Beziehungen zur Germanistik im Allgemeinen. Auch die Arbeit an diesem Aufsatz lieferte Material für die Netzbiographie, die Jandls Leben und Werk viel stärker literaturgeschichtlich, institutionengeschichtlich und politisch kontextualisieren soll, als dies in der DVD „Ernst Jandl vernetzt“ oder in der Ausstellung „Die Ernst Jandl Show“ der Fall war.

Zweites bis viertes Quartal 2012

4.6. Programmlinie 1: Kulturwissenschaftliche Biographik

4.6.1. Das Junge Wien. Biographisches Handbuch

Das Projekt schließt an die Arbeiten von „Hugo von Hofmannsthal. Orte“ unmittelbar an, die vertragsgemäß im Juni 2013 beendet werden. Vorbereitend wurde bereits eine detaillierte Disposition mit Blick auf Themenschwerpunkte, MitarbeiterInnen und Zeitplan des Projekts erarbeitet. Auch wurde von Projekt-MitarbeiterInnen des Instituts die Arbeit an einzelnen Artikeln bereits aufgenommen.

Das Handbuch wird zum einen bisherige Forschungen zum Jungen Wien synthetisieren, zum anderen werden Beiträge auf bislang vernachlässigte kulturwissenschaftliche Fragen eingehen. Im Zentrum der Auseinandersetzung steht das Netz an Schriftstellerbiographien des Jungen Wien, dessen vielfältiges Wirken die Kultur und Ästhetik der Wiener Moderne entscheidend geprägt hat. Dabei werden die spezifischen Organisationsformen dieses fluktuierenden, unhierarchischen Kreises von Schriftstellern, Journalisten und Künstlern wie auch biographisch relevante Orte und soziale Treffpunkte, etwa Theater, Salons und Kaffeehäuser untersucht werden. Auch Zeitungen und Zeitschriften, die bei der institutionellen „Konstituierung“ des Kreises bestimmend waren, sollen ins Auge gefasst werden.

Alltagskulturelle Fragestellungen zu Moden, Körperkultur, gegenderten Vorstellungen, Frauen- und Männerbilder und Sexualität, Fragen zu bürgerlichen Lebenswelt(en) und zur ‚Sozialen Frage‘ sollen mit Blick auf die Schriftsteller des Jungen Wien untersucht werden. Darüber hinaus werden sich Artikel des Handbuchs philosophischen und pädagogischen Konzepten, etwa dem „Herbartianismus“, Schulen und Hochschulen, die von Mitgliedern der Gruppe besucht wurden, widmen.

Das Projekt knüpft an bisherige Forschungen des LBI an, besonders an die drei Programmlinien „Hugo von Hofmannsthal“, „Leopold von Andrian“ und „Eugenie Schwarzwald“. Aber auch Dissertationsprojekte zu Hugo von Hofmannsthal und dem mit dem Kreis in Kontakt stehenden Richard Schaukal sind bereits im Gange. Hinzu kommen Synergien mit dem neuen Projekt „Netzbiographie Karl Kraus“. Geplant ist auch ein Kooperationsprojekt zu Arthur Schnitzler auf Grundlage des unveröffentlichten Nachlasses an der University Library Cambridge.

Das Forschungsprojekt bündelt Interessen mehrerer Partnerinstitutionen: der Universität Wien sowie der Österreichischen Nationalbibliothek, der WienBibliothek und des Freien Deutschen Hochstifts mit ihren jeweils reichen archivarischen und bibliothekarischen Beständen zu Exponenten des Jungen Wien. Aus den Forschungen wird das gedruckte Biographische Handbuch resultieren, dessen Publikation der Verlag De Gruyter bereits grundsätzlich zugesagt hat.

4.6.2. Mira Lobe

Im Jänner 2012 wurden die Arbeiten am FWF Projekt „Mira Lobe. Doyenne der österreichischen Kinder- und Jugendliteratur“ unter Leitung von Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Hemecker aufgenommen. Zunächst wurde vor allem an der Aufarbeitung der Sekundärliteratur und der Erstellung einer Gesamtbibliographie gearbeitet, wobei der Konnex zu dem Betreuer der Dissertation von Mag. Georg Huemer, PD Dr. Ernst Seibert, dem Vorstandsvorsitzenden der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung, eine besonders günstige Konstellation darstellt.

Daneben wurden Nachforschungen in diversen Archiven vorgenommen: Im *Globus-Verlagsarchiv* fanden sich biographische Spuren zur noch kaum untersuchten

kommunistischen Vergangenheit Mira Lobes. Eine genaue Textanalyse des Frühwerks bestätigte dessen politischen Charakter. Die Recherchearbeiten führten weiter ins *Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes*, wo sich Briefe befinden, die Lobes Tätigkeit für den kommunistischen Schriftstellerverband dokumentieren. Auch in der Handschriftenabteilung der *Wienbibliothek*, wo sich mehrere Nachlässe von SchriftstellerInnen befinden, mit denen Lobe eng zusammenarbeitete, wurde recherchiert.

Unerwartete Hilfestellung kam aus Görlitz, dem Geburtsort Mira Lobes: Im Herbst 2013 wird ein Symposium anlässlich des 100. Todestags der Schriftstellerin stattfinden, an dem auch bisherige Forschungsergebnisse des FWF-Projektes präsentiert werden. Durch Gespräche sowie Recherchen in der *Stadtbibliothek* und im *Ratsarchiv* in Görlitz konnten wichtige Hinweise zu den Jugendjahren der Autorin gewonnen werden.

Intensiver Kontakt besteht zu den Erben Mira Lobes, in Gang gesetzt durch einen Besuch bei Claudia Lobe-Janz, der Tochter der Schriftstellerin, in München. Gespräche gab es auch mit Dr. Reinhardt Lobe, bei dem ein größerer Teil des Nachlasses liegt, der bereits einer ersten Sichtung unterzogen werden konnte. Im Rahmen der Dissertation wurden zudem bereits zahlreiche Interviews mit SchriftstellerInnen und IllustratorInnen geführt, die mit Mira Lobe zusammenarbeiteten. Auch mit Freunden Mira Lobes aus Israel besteht mittlerweile brieflicher Kontakt. Der Projektverlauf entspricht exakt dem Zeitplan.

4.7. Programmlinie 2: Virtuelle Biographik

Im April konzentrierte sich die Arbeit auf die Konzeption und Weiterentwicklung des Content Management Systems (gemeinsam mit Georg Bixa), das sowohl für die beiden geplanten Netzbiographien dieser Programmlinie als auch für das Projekt Biographeme das zentrale Arbeitswerkzeug darstellen wird.

Im Juni wurde ein Arbeitskreis zur „Virtuellen Biographik“ eingerichtet, der auch 2013 fortgeführt wird. Er dient der (biographie-)theoretischen Reflexion der Arbeit an dieser Programmlinie und widmete sich in mehreren Arbeitstreffen dem digitalen auto/biographischen Schreiben, den Möglichkeiten des Erzählens im Internet unter narratologischen Gesichtspunkten und dem Stand der Forschung in den Digital Humanities. Der Arbeitskreis stellt ein wichtiges Instrument zur Vernetzung der praktischen Arbeit an den Netzbiographien und dem Projekt Biographeme mit der theoretischen Reflexion (in Programmlinie 3) dar. Es wurde Sekundärliteratur zu folgenden Themen recherchiert und diskutiert: Digital Humanities; Narratologische Perspektiven auf digitale Texte; Digitale Literatur; Virtuelle Ausstellungen/Museen.

4.7.1. Projekt Timeline (Arbeitstitel: Biographeme)

In enger Zusammenarbeit mit Bixa TechnoConsulting wurde ein Drupal basiertes Content Management System als Interface einer biographischen Datenbank auf der Domain www.biographeme.com angelegt. Das System, über das derzeit testweise sowohl die Virtuellen Biographien als auch das Projekt Timeline betrieben werden, erlaubt Eingabe und Vernetzung strukturierter, multimedialer Daten, die den Kategorien Personen, Orte, Ereignisse und Objekte zugeordnet werden. Die Datenbank wurde im Verlauf des Arbeitsprozesses mit einer Reihe von Testbiographien befüllt, um Funktionalität und Vernetzungsmöglichkeiten zu prüfen und zu verbessern.

Es wurde ein Konzept für die visuelle Gestaltung sowohl im Front- als auch im Backend erarbeitet, das im ersten Halbjahr 2013 gemeinsam mit der Graphikagentur Weissgrad umgesetzt wird. Zeitgleich wurden Algorithmen implementiert, mit deren Hilfe die

vorhandenen Daten in automatisierter Form in Verbindung gesetzt werden können. Ziel der nächsten Projektphase ist es, dieses Instrument der Datenvernetzung zu erweitern und zu verfeinern, um damit Formen der selbststrukturierten biographischen Darstellung zu entwickeln, die eine Nutzung der Plattform als Instrument zur Digitalisierung und Visualisierung biographischer Netzwerke möglich machen.

4.7.2. Ernst Jandl

Hinsichtlich der Netzbiographie zu Ernst Jandl wurden verschiedene Darstellungsmöglichkeiten angedacht, die über die multimediale DVD „Ernst Jandl vernetzt“ hinausgehen und / oder deren Konzept modifizieren und weiterentwickeln. Im Mittelpunkt stehen dabei einerseits neue Formen des Navigierens durch das Material und andererseits neue Strukturierungsmöglichkeiten, die auf der DVD nicht vorgesehen waren und die den UserInnen erlauben, je nach Interesse und Vorwissen unterschiedliche Zugänge zu wählen. Die Daten der DVD „Ernst Jandl vernetzt“ wurden in das Content Management System importiert, bearbeitet und erweitert. Im Zuge der Entwicklung des CMS und der Verfeinerung seiner Struktur wurden außerdem neue Daten zu Ernst Jandl eingegeben; erfasst wurden seine Lesungen und Lesungskonzerte vom Ende der 1950er Jahre bis in die 1980er Jahre.

4.7.3. Karl Kraus

Am 1. Juni 2012 begann die Arbeit am Karl-Kraus-Projekt innerhalb der Programmlinie Virtuelle Biographik und in Kooperation mit der Wienbibliothek. Dabei konzentrierte sich die Arbeit im Ende des zweiten und dritten Quartals auf die Bearbeitung der Prozessakten Karl Kraus – Oskar Samek.



Es ging konkret um Bestandsaufnahme (mit Blattanzahl), genaue Verlistung und Umlagerung in alterungsbeständige Behältnisse. Das Ergebnis waren 15 Folioboxen, eine 210 Seiten umfassende Liste, die 215 Aktenkonvolute und rund 3800 Einzeldokumente (Umfang ca. 8000 Blatt und ca. 170 Kanzleimappen) verzeichnete.

Parallel lief die Entwicklung des Content Management Systems, in welches diese 215 Aktenkonvolute in dem Kapitel „Die Prozesse des Karl Kraus“ als „Ereignisse“ hochgeladen und mit den 3800 Einzeldokumenten („Objekte“), sowie mit ca. 150 Personen, 20 Institutionen und 9 Orten verknüpft wurden. Zudem wurden die „Ereignisse“ ausführlich und differenziert (nach Beratung mit einem Experten) beschlagwortet.

Zur Erprobung wurde in der Datenbank ein Datensatz zu Kraus' Familie angelegt und entsprechend verknüpft.

Im vierten Quartal wurde auch mit der Katalogisierung der losen Konvolute des Teilnachlasses Karl Kraus begonnen. Das Konvolut „Frauenbriefe“, „Briefe des Verlags die Fackel“ und die Telegramme an Kurt Wolff wurden katalogisiert (ca. 500 Katalogisate) und sollen – nach Weiterentwicklung und Abklärung neuer Fragen – in die Datenbank hochgeladen und dort entsprechend verknüpft werden.

Des Weiteren wurde die Übernahme von ca. 200 Signaturen aus der Druckschriftensammlung vorbereitet, wobei viel originär handschriftliches Material (oft eigenhändige Anmerkungen von Karl Kraus) entdeckt wurde.

Im November wurde aus der Druckschriftensammlung auch ein noch nicht geordneter Koffer übernommen, der zu dem Bestand Paul und Sophie Schick gehörte. Die Schicks hatten das Karl Kraus-Archiv in seiner derzeitigen Struktur begründet und jahrzehntelang bearbeitet.

Zum einen geben die Materialien im Koffer (unter denen sich auch noch Kraus-Handschriften befanden) weiteren Aufschluss über ihr Vorgehen, zum anderen ist ihre umfangreiche Korrespondenz mit damals noch lebenden Kraus-Freunden im In- und Ausland (u. a. mit Oskar Samek) eine wichtige Quelle.



Kraus
Geschlecht: male
Kurzbeschreibung: Satiriker, Essayist, Lyriker, Dramatiker, Aphoristiker

Geburtsort (Text): Jicin
Sterbeort (Text): Wien

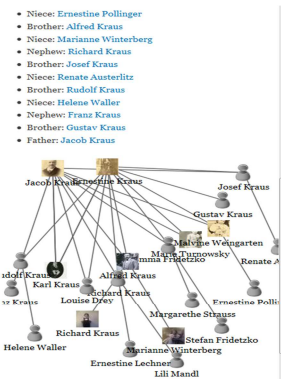
Relation:

- has parent Ernestine Kraus
- has parent Jacob Kraus

Geburtsdatum: 28.04.1874
Sterbedatum: 12.06.1936

Groups audience: Netzbiographie Karl Kraus

Add comment
 Your name Katharina
 Subject
 Comment





4.8. Programmlinie 3: Theorie der Biographie

Tobias Heinrich setzte die Arbeit an der Dissertation „Leben lesen. Zur Theorie der Biographie um 1800“ fort. Abschluss und Begutachtung der Dissertation sind für das Frühjahr 2013 geplant.

Aus fünf unterschiedlichen Blickwinkeln werden zentrale inhaltliche Motive und diskursive Strategien der Debatte um eine Positionsbestimmung der Biographie in der Zeit zwischen 1760 und 1810 identifiziert und analysiert. Aus kulturgeschichtlicher Perspektive geht es etwa um die Verortung der Biographie im Gedächtnisdiskurs des 18. Jahrhunderts; aus epistemologischer Sicht werden die unterschiedlichen Subjektbegriffe analysiert, die die untersuchten Texte entwerfen; über die Bildmetaphorik in der theoretischen Diskussion um die Biographie werden mit Hilfe medientheoretischer Ansätze Fragen zur gattungsgeschichtlichen Einbettung und der Darstellbarkeit des Individuums erörtert. Die Performanztheorie schließlich wird herangezogen, um Aspekte der illokutionären und perlokutionären Wirkung biographischer Texte zu erschließen.

So kann gezeigt werden, dass der biographische Diskurs um 1800 einen inhärenten Bezug zum Begriff der ‚Pluralität‘ aufweist, der sich in der Bedeutung und der intensiven konzeptionellen Auseinandersetzung mit der Kollektivbiographie niederschlägt. Die biographischen Konzepte des 18. Jahrhunderts stehen damit in markantem Gegensatz zur Individualbiographie des 19. Jahrhunderts und artikulieren Möglichkeiten der Gattung, die erst wieder im ausgehenden 20. und beginnenden 21. Jahrhundert produktiv gemacht werden. Als weiteres Vorhaben in dieser Programmlinie wurde von Ed Saunders das Projekt einer Metabiographie zu Arthur Koestler entwickelt, in welchem vor allem die Brüche und Konstruktion in autobiographischen und biographischen Lebensdarstellungen reflektiert werden.

4.10. Wissenschaftliche Kooperationen

Die bestehenden institutionellen Kooperationen wurden fortgeführt. Die Kooperation mit der Thomas Bernhard Privatstiftung endete im März 2012, die mit dem Freien Deutschen Hochstift endet mit Juni 2013. (Siehe 4.2.) Mit Beginn der neuen Laufzeit des Instituts traten die Wienbibliothek im Rathaus und die Firma Bixa TechnoConsulting in das Konsortium ein. Mit der University of Cambridge wurde die jährliche Präsentation und Diskussion von Forschungsergebnissen des Instituts im Rahmen eines Ludwig Boltzmann Visiting Lectureship vereinbart. Mit der International Auto/Biography Association Europe (IABA Europe), die vom Institut mitbegründet wurde, ist die Abhaltung eines größeren Symposiums (ca. 100 Vorträge) im Herbst 2013 in Wien geplant.

4.11. Drittmittelprojekte

Der Österreichische Wissenschaftsfonds FWF fördert das Forschungsprojekt zu „Mira Lobe. Doyenne der Österreichischen Kinder- und Jugendliteratur“, welches mit Jänner 2012 begonnen wurde. (Siehe 4.6.2.)

Nähere Informationen in der Projektdatenbank des FWF:

http://www.fwf.ac.at/de/projects/projekt_datenbank.asp

5. Forschungsergebnisse

5.1. Publikationen

5.1.1. Selbstständige Publikationen

Deborah Holmes: *Langeweile ist Gift. Das Leben der Eugenie Schwarzwald*. St. Pölten: Residenz Verlag 2012.

Katya Krylova: *Walking Through History: Topography and Identity in the Works of Ingeborg Bachmann and Thomas Bernhard*. Oxford: Peter Lang 2013 (ersch. November 2012). Winner of the 2011 Peter Lang Young Scholars Competition in German Studies. <http://www.peterlang.com/index.cfm?event=cmp.ccc.seitenstruktur.detailseiten&seitentyp=produkt&pk=66180&concordeid=430845>

5.1.2. Aufsätze in Sammelbänden

Claudia Bamberg: „Ambivalente Erinnerung. Zum Verhältnis von Ding, Text und Gedächtnis in Sophie von La Roches später Erzählung *Geschichte von Miß Lony* (1789)“. In: Frauke Berndt, Daniel Fulda (Hgg.): *Die Sachen der Aufklärung. Beiträge zur DGEJ-Jahrestagung 2010 in Halle an der Saale*. Hamburg: Meiner 2012, S. 380–388.

Katya Krylova: Thomas Bernhards *Auslöschung*: der Umgang mit dem Herkunftskomplex. In: Thomas Bernhard. Gesellschaftliche und politische Bedeutung der Literatur. Hg. v. Johann Georg Lughofer. Wien: Böhlau 2012, S. 189-200. <http://www.boehlau-verlag.com/978-3-205-78811-9.html>

Manfred Mittermayer: „... sagt Montaigne“. Thomas Bernhard liest die rowohl-monographie Nr. 21“. In: *Lesespuren – Spurenlesen. Wie kommt die Handschrift ins Buch? Von sprechenden und stummen Annotationen*. Hg. von Marcel Atze und Volker Kaukoreit unter Mitarbeit von Thomas Degener, Tanja Gausterer und Martin Wedl. Wien: Praesens 2011 (=Sichtungen, 12./13. Jg.), S. 414-416 (ersch. 2012).

Manfred Mittermayer: Marlene Streeruwitz. In: *Handbuch der Kunstzitate. Malerei, Skulptur, Fotografie in der deutschsprachigen Literatur der Moderne*. Hg. von Konstanze Fliedl, Marina Rauchenbacher und Joana Wolf. Berlin, Boston: de Gruyter 2011, S. 748-749 (ersch. 2012).

Manfred Mittermayer: „Eine Welt von Stößen und Schlägen“. Zu Fritz Lehnerters Verfilmung von Franz Innerhofers Roman „Schöne Tage“. In: SALZ. Zeitschrift für Literatur 37 (2012), H. 146: Sonderheft Franz Innerhofer, S. 44-46 (ersch. 2012).

Hannes Schweiger: „Produktive Irritationen: Die Vervielfältigung von Identität in Texten Anna Kims“. In: *Dritte Räume. Homi K. Bhabhas Kulturtheorie. Kritik. Anwendung. Reflexion*. Hg. von Anna Babka, Julia Malle und Matthias Schmidt unter Mitarbeit von Ursula Knoll. Wien: Turia + Kant 2012, S. 145-160.

Hannes Schweiger: „Sprechen ‚Spaltköpfe‘ mit ‚Engelszungen‘? Identitätsverhandlungen in transnationalen Familiengeschichten“. In: *Immer wieder Familie: Familien- und Generationenromane in der neueren Literatur*. Hg. von Hajnalka Nagy und Werner Wintersteiner. Innsbruck: Studienverlag 2012, S. 157-172.

Hannes Schweiger: „mein literaturen sein unseren literaturen. der sprachenkünstler Ernst Jandl und sein universitäten professor Wendelin Schmidt-Dengler“. In: *Der Autor und sein Germanist*. Hg. von Stephan Kurz, Michael Rohrwasser und Daniela Strigl. Wien: new academic press 2012, S. 34-54 (=Zur neueren Literatur Österreichs 26).

Hannes Schweiger: „Intermedialität und Internationalität. Ernst Jandl und die Avantgarden der 1960er Jahre“. In: *Österreich im Reich der Mitte – Österreichische Literatur und China*. Hg. von Julian Müller und Liu Wie. Wien: Praesens 2012.

5.1.3. Artikel in Fachzeitschriften (peer-reviewed)

Tobias Heinrich: „Wolfgang Amadeus Mozart - Die biographische Konstruktion eines Genies.“ In: *Der Deutschunterricht* 64 (2012), Heft 2, S. 14-27.

Georg Huemer: Der Büchermacher – Werk und Wirken Helmut Leiters (1926-1990). In: *libri liberorum* 13/40 (2012), S. 23-26.

Hannes Schweiger: „Global Subjects. The Transnationalisation of Biography“. In: *Life Writing* 3 (2012), S. 249-258.

Hannes Schweiger: „Transnationale Lebensgeschichten. Der biographische Diskurs über die Literatur eingewanderter AutorInnen“. In *Aussiger Beiträge* 6 (2012), S. 13-31.

5.1.4. Rezensionen in Fachzeitschriften

Katya Krylova: Rezension von: *German Life Writing in the Twentieth Century*, hg. von Birgit Dahlke, Dennis Tate und Roger Woods (Rochester: Camden House, 2010), *Journal of Contemporary European Studies*, 20: 1 (2012), S. 107-108. <http://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/14782804.2012.657846>

Katya Krylova: Rezension von: *Germans No More: Accounts of Jewish Everyday Life, 1933-1938*, hg. von Margarete Limberg and Hubert Ruebsaat, übersetzt von Alan Nothnagle (New York und Oxford: Berghahn, 2011), *Journal of Contemporary European Studies*, 20: 2 (2012), S. 245-247. <http://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/14782804.2012.687585>

Katya Krylova: Rezension von: *Ingeborg Bachmann, Enigma: Selected Poems*, übersetzt von Mike Lyons and Patrick Drysdale (Riverside: Ariadne Press, 2011), *Journal of Austrian Studies*, 45, 3-4 (2012). S. 192-194. <http://www.nebraskapress.unl.edu/product/Journal-of-Austrian-Studies,675612.aspx>

Katharina Prager: „Nicole Nottelmann über Greta Garbo und Salka Viertel“. In: *Zwischenwelt. Zeitschrift für Kultur des Exils und des Widerstandes* 3 (Oktober 2012), S. 58-59.

5.1.5. Online-Publikationen

Katya Krylova: 'Ingeborg Bachmann', Beitrag für www.germanlit.org: <http://sites.google.com/site/germanliterature/20th-century/bachmann> [veröffentlicht 2/02/2012].

Katya Krylova: 'Thomas Bernhard', Beitrag für www.germanlit.org: <http://sites.google.com/site/germanliterature/20th-century/bernhard> [veröffentlicht 14/02/2012].

5.2. Vorträge

17.1.2012: „Life Writing. Die Bedeutung (auto-)biographischen Schreibens“. Vortrag zur Einleitung eines Abends zur *Biographie von Alja Rachmanowa*. Kooperation zwischen dem Katholischen Akademiker/innen/verband Salzburg und der Universitätsbibliothek Salzburg (Manfred Mittermayer).

5.3.2012: „Marlene Streeruwitz und ihr Stück *Waikiki-Beach*.“ Vortrag im Rahmen der Reihe *Grundbücher der österreichischen Literatur*, kuratiert von Klaus Kastberger, StifterHaus Linz (Manfred Mittermayer).

20.3.2012. Referat im Rahmen der Modern Languages and Modern History Research Seminar, University of Swansea. 'Eugenie Schwarzwald and Viennese Modernism' (Deborah Holmes).

12.4.2012: „Auf den Schauplätzen Europas – Die Reisen Sophie von La Roches“. Vortrag im Rödelheimer Petrihaus in Zusammenarbeit mit dem Freundeskreis Schloss Wiepersdorf e.V. (Claudia Bamberg).

19.4.2012: „Virtuelle Biographien am Ludwig Boltzmann Institut für Geschichte und Theorie der Biographie“. Vortrag im Rahmen der Veranstaltung *LIT.NET Austria. The net as theme, aesthetic paradigm and communicative tool in literary Austria*, University of London. 18.4.-19.4.2012 (Tobias Heinrich).

30.6.2012: 'Kranksein an der Zeit: Time and Space in Ingeborg Bachmann's *Malina*'. Vortrag im Rahmen der Tagung *Women in German Studies Open Conference 'About Time: Conceptualising and Representing Temporality in German, Swiss and Austrian Culture'*, University College Dublin, 28.-30. Juni 2012 (Katya Krylova). <http://www.wigs.ac.uk/wigsconference.html>

20.9.2012: „Lebensläufe über Grenzen. Zur Transnationalisierung der Biographik“. Vortrag im Rahmen der Internationalen Tagung „Legitimationsmechanismen des Biographischen. Kontexte – Akteure – Techniken – Grenzen“ an der Bergischen Universität Wuppertal, 20.-22.9.2013 (Hannes Schweiger).

15.10.2012: Teilnahme am Workshop 'Empire, Socialism and Jews' beim Verein der Geschichte der Arbeiterbewegung in Wien in Zusammenarbeit mit dem Center for European Studies at Duke University. Präsentation der Schwarzwald-Biographie, Diskussionsreferat über Schwarzwalds jüdische Herkunft (Deborah Holmes).

3.11.2012: „Hugo von Hofmannsthal. Orte: Writing a Topographical Biography“. Vortrag im Rahmen der Konferenz *Thinking Space. Explorations through Life Writing* der Humboldt Universität zu Berlin, 2.11.-3.11.2012 (Wilhelm Hemecker und Tobias Heinrich).

10.11.2012: ‘Boredom is poison. The life of Eugenie Schwarzwald’, Vortrag am IGRS/Ingeborg Bachmann Centre, London (Deborah Holmes).

16.11.2012: „Ernst Jandl als Übersetzer zwischen den Künsten. Intermedialität im internationalen Kontext“. Vortrag im Rahmen der internationalen Tagung „Jandl im Dialog“ an der Université Paris IV-Sorbonne, 15.-17.11.2012 (Hannes Schweiger).

12.12.2012: „Grenzgeschichten. Literarische Migrationsbiographien in der Bildungsarbeit“. Vortrag im Rahmen des Jour fixe „Bildungstheorie | Bildungspraxis. Biographisches Erzählen in der Bildungsarbeit“, einer Veranstaltungsreihe des IWK in Kooperation mit dem Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien, dem Ring Österreichischer Bildungswerke und dem Verband Österreichischer Volkshochschulen (Hannes Schweiger).

5.3. Podiumsgespräche und Präsentationen

7.2.2012: Präsentation und Moderation eines Abends über Thomas Bernhard und sein Stück *Heldenplatz*, zus. mit Martin Huber und Felix de Mendelssohn, StifterHaus Linz (Manfred Mittermayer).

16.2.2012: Einführungsvortrag zur Lesung Franz Froschauer aus Thomas Bernhards *Der Stimmenimitator* (Textauswahl: Manfred Mittermayer), Literaturhaus Salzburg (Manfred Mittermayer).

22.2.2012: Einführungsvortrag zu *Brief einer Unbekannten* (Max Ophüls, nach Stefan Zweig), im Rahmen der Reihe *Aus der Welt von Gestern* (Literaturverfilmungen von Schnitzler, Zweig und Werfel, kuratiert von Manfred Mittermayer), Salzburger Filmkulturzentrum „Das Kino“ (Manfred Mittermayer).

14.3.2012: Einführungsvortrag zu *Jakobowsky und der Oberst* (Peter Glenville, nach Franz Werfel), im Rahmen der Reihe *Aus der Welt von Gestern* (Literaturverfilmungen von Schnitzler, Zweig und Werfel, kuratiert von Manfred Mittermayer), Salzburger Filmkulturzentrum „Das Kino“ (Manfred Mittermayer).

31.5.2012: Präsentation der Programmlinie Virtuelle Biographik, Schwerpunkt: Netzbiographie Ernst Jandl, im Rahmen der Projektpräsentationen am Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek. (Hannes Schweiger).

5.4. Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten

5.4.1. Lehrveranstaltungen

Wilhelm Hemecker

SS 2012:

Vorlesung: *Die Österreichische Moderne - Topographien, Zirkel, Biographeme*

Seminar: *Theorie der Biographie - 1800 bis zur Gegenwart*, Universität Wien, Institut für Europäische und Vergleichende Sprach- und Literaturwissenschaft (EVSL).

WS 2012: Vorlesung: *Der Tod in Biographie und Literatur*

Seminar (gem. mit David Österle): *Rilke in der romanischen Welt*, Universität Wien, EVSL.

Manfred Mittermayer

WS 2012/13:

Proseminar: *Literaturwissenschaftliche Filmanalyse (Literaturverfilmungen)*,

Universität Salzburg

Vorlesung *Überblick über die deutschsprachige Literatur von den Anfängen bis 1945*, Bowling Green University / Salzburg Campus (Manfred Mittermayer).

6. Personalentwicklung 2012

6.1. Austritte

Katharina J. Schneider war bis Jänner 2012 wissenschaftliche Mitarbeiterin der Programmlinien „Geschichte und Theorie der Biographie“ sowie „Hugo von Hofmannsthal“.

Manfred Mittermayer ist seit April 2012 Leiter des Literaturarchivs Salzburg. Gemeinsam mit Ines Schütz wurde er auch als Intendant der Rauriser Literaturtage berufen (ab 2013).

Katya Krylova verließ mit Juli 2012 das Institut. Seither hält sie ein Leverhulme Early Career Fellowship an der Universität Nottingham.

Mit Auslaufen der Programmlinie „Hugo von Hofmannsthal“ im August 2012 verließ Claudia Bamberg das Institut.

6.2. Neuaufnahmen

6.2.1. Katharina Prager

Seit 1. Juni 2012 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut.

6.2.2. Cornelius Mitterer

Seit 1. Oktober 2012 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut.

6.2.3. Edward Saunders

Seit 1. Oktober 2012 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut.

6.3. Karenzierungen

Hannes Schweiger, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Programmlinie „Ernst Jandl“, war bis 13.2.2012 in Karenz.

6.4. Dissertationen und Diplomarbeiten

Die Arbeiten an den Dissertationen und Diplomarbeiten von MitarbeiterInnen des Instituts wurden fortgeführt (Tobias Heinrich), fertig gestellt (Albert Dikovich) bzw. neu aufgenommen (Cornelius Mitterer). Es handelt sich um folgende Dissertations- und Diplomarbeitsprojekte (Arbeitstitel):

- Albert Dikovich: *Die Dichte der Welt. Zu Merleau-Pontys Philosophie des Ausdrucks.* (Betreuung: Univ.-Doz. DDr. Mădălina Diaconu).
- Tobias Heinrich: *Leben lesen. Zur Theorie der Biographie um 1800* (Betreuung: Ass. Prof. Dr. Franz Eybl).
- Georg Huemer: *Mira Lobe. Ein Lebenswerk im Zeichen der Zweiten Republik* (Betreuung: PD Dr. Ernst Seibert).
- Cornelius Mitterer: *Richard von Schaukal als Typus seiner Zeit (1900)* (Betreuung: Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Hemecker).
- David Österle: *Moderne und Modernität bei Hugo von Hofmannsthal* (Betreuung: Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Hemecker).

Albert Dikovich bestand die Diplomprüfung mit Auszeichnung.

Edward Saunders konnte seine an der Universität Cambridge eingereichte Dissertation im Dezember 2012 erfolgreich verteidigen.

6.5. Teilnahme an Tagungen, Konferenzen

Kulturkritik bei Karl Kraus und Theodor W. Adorno. In memoriam Irina Djassem, in Wien, IWK, 07.12.2012 (Katharina Prager).

Weitere Konferenzteilnahmen siehe Punkte 5.2., 5.3.

7. Auszeichnungen (neu hinzugekommen – 2012)

Errichtung einer Stiftungsprofessur an der Universität Wien (angetreten von Dr. Wilhelm Hemecker am 1.3.2012).

8. Ausblick

8.1. Forschungsprogramm 2012-2016 (2019)

Der Übergang von der ersten siebenjährigen Phase in die zweite mit 1. April 2013 erfolgte nahtlos. Zwei Netzbiographien, zu Ernst Jandl und Karl Kraus, machen die Möglichkeiten strukturierter digitaler Daten, multimedialer Darstellung und der Öffentlichkeit des World Wide Web für die biographische Praxis nutzbar. Darüber hinaus erweitert eine komplex strukturierte auto/biographische Plattform („Biographeme“) den Fokus des Instituts. Neben der Aufarbeitung archivarischer Materialien bilden die Konzeption und Erprobung unterschiedlicher Navigationssysteme sowie die Verfeinerung der Vernetzungs- und Strukturierungsmöglichkeiten der Daten die nächsten Arbeitsschritte.

Auch die Arbeiten an einem kulturwissenschaftlich orientierten Biographischen Handbuch – einer multiperspektivischen biographischen Annäherung an den Schriftstellerkreis „Jung Wien“ – bauen auf Forschungen der ersten sieben Jahre auf und bieten die Basis für eine Gruppenbiographie in einer späteren Arbeitsphase des Instituts.

Die seit Jänner 2012 im Rahmen des FWF Projektes zu Mira Lobe erarbeiteten Forschungsergebnisse werden in Aufsätzen und Vorträgen präsentiert: etwa im April 2013 im Rahmen der Ringvorlesung „Literarisierung von Kindheit und Jugend im transkulturellen Kontext II“ an der Universität Wien, im Mai auf der Tagung der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung in Wien und im September auf dem Mira-Lobe-Symposium in Görlitz.

8.2. IABA Europe Konferenz 2013: „Beyond the Subject. New Developments in Life Writing“

Das Institut richtet die dritte Konferenz der IABA Europe seit deren Gründung unter Mitwirkung des Institutsleitung Prof.-Univ. Dr. Wilhelm Hemecker im Jahr 2009, aus. Die Tagung mit dem Titel „Beyond the Subject. New Developments of Life Writing“ findet von 31. Oktober bis 3. November 2013 in Wien statt.

Die Konferenz möchte die Brücke schlagen von historischen Formen der Auto-/Biographik, die bereits geschlossene Subjektkonstruktionen unterlaufen oder in Frage gestellt haben, hin zu jüngsten medialen Transformationen im Genre Life Writing. Neben der persönlichen Website, Blogs und sozialen Netzwerken als neue Orte der autobiographischen Öffentlichkeit bietet das Internet zunehmend auch Raum für innovative Formen biographischer Darstellung: Die virtuelle Biographik überschreitet mediale und narrative Grenzen, indem sie Bild, Ton und Video synthetisiert und in Interaktion mit den LeserInnen/UserInnen neue Möglichkeiten des Erzählens entwickelt, die abseits traditioneller biographischer Konventionen plurale, fragmentierte, nicht-lineare Subjektentwürfe zulassen. Gleichzeitig soll die Konferenz theoretischen und praktischen Ansätzen ein Forum bieten, die im Umgang mit auto/biographischem Material den Schritt über die Postmoderne hinaus wagen.

8.3. *Hugo von Hofmannsthal. Orte.* herausgegeben von Wilhelm Hemecker und Konrad Heumann

Der Band (siehe 4.2.) erscheint 2014.

8.4. Konferenz „Biographies in Times of Flux“

Im Jahr 2014 veranstaltet das Institut in Zusammenarbeit mit der University of California, Berkeley eine Konferenz mit dem Titel „Life Writing and Literature in Times of Flux“, für die bereits erste konzeptionelle Arbeiten getätigt wurden. Im Fokus der Konferenz stehen literarisch vermittelte Lebenskonzepte, Lebensvorstellungen und Lebensläufe von Individuen unterschiedlicher kultureller Räume. Dabei geht es um die Frage, wie in Literatur global flows und veränderte Identitäts-Konstruktionen dargestellt werden. Untersucht werden sollen Narrative und Biographeme mit Blick auf den Wandel von Lebenskonzepten vor dem Hintergrund jüngster informations/technologischer, politologischer und soziokultureller Veränderungen.

Wissenschaftlicher Beirat:

Peter-André Alt, Freie Universität Berlin

Ute Frevert, Max Planck Institut für Bildungsforschung Berlin

Alfred Hornung, Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Gerhard Lauer, Universität Göttingen

Hans Renders, Universität Groningen

Kooperationspartner:

Ludwig Boltzmann Gesellschaft



Ludwig Boltzmann Gesellschaft GmbH

Österreichische Nationalbibliothek



Universität Wien



Bixa TechnoConsulting



Wienbibliothek im Rathaus

